Neue Petrolaufschlussarbeiten in Europa

Autor(en): **Kopp, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **3 [i.e. 4] (1937)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Petrolaufschlussarbeiten in Europa.

Oesterreich: Am 7. Mai wurde die Sonde Rag II der Rohölverwertungsgesellschaft fündig. Sie liefert ca. 10 Wagon Oel aus einem 17 Meter mächtigen Sarmathorizont in fast 1500 Meter Tiefe.

Der Schreiber hatte kürzlich Gelegenheit, sich mit verschiedenen österreichischen Petrolgeologen über den Stand der Petroleufschluss-Arbeiten in Oesterreich zu unterhalten. Die Aussichten der weitern Aufschlussarbeiten werden optimistisch beurteilt. Man wundert sich, wie vor einigen Jahren eine österreichische Regierungsstelle einer Bohrgesellschaft, die in Oesterreich Bohrungen unternehmen wollte, antworten konnte, anstatt nach Petrol zu bohren, könnte man ebenso gut das Geld zum Fenster hinaus werfen.

Zur Zeit wird in der Schweiz Kapital gesucht, um Petrolbohrungen auf der Urmannsau bei Gaming in den Kalkalpen westlich Wien durchzuführen, wo sich eine Oelaustrittstelle befindet. Die geologischen Verhältnisse sind dort sehr kompliziert und unübersichtlich. Es müsste eine Kalkalpendecke durchbohrt werden (Frankenfelser Decke) um in den vermuteten Oelhorizont zu gelangen. Da scheint es mir immer noch angebrachter mit Schweizer Kapital Oelbohrungen in der Molasse auszuführen als in den österreichischen Alpen ! (Siehe auch: Erfolge der österreichischen Erdölindustrie, von J. Kopp, im N.Z.Z. Morgenblatt 2. März 1937).

In letzter Zeit wird am österreichischen Alpenrand bei Scheibbs nach Erdöl gebohrt. Es tritt dort Molasse, umgeben von Flysch, zu Tage. Die Stellung des Flysches als Erdölmutterformation ist unter den österreichischen Geologen noch immer sehr umstritten.

Ungarn: Die in Ungarn von der Eurogasco unternommenen Bohrungen haben in letzter Zeit Erfolge gebracht. Bei Lispo (Komitat Zala) ergab eine Bohrung aus 1800 Meter Tiefe 300'000 m3 ölhaltiges Gas pro Tag. Neuerdings ist im Norden Ungarns bei Bükkzék, am Abhang des Bükkgebirges, eine produktive Sonde fertiggestellt worden, wie ich bei einem Besuche der ungarischen geolgischen Landesanstalt erfahren konnte.

Nach Ansicht der Petrolfachleute besteht kein Zweifel an dem Vorhandensein von Oel und Gaslagerstätten zwischen dem Plattensee und der Donau.

Frankreich: Zur Zeit werden in den Departementen Ariège, Hérault und in Savoyen Petrolbohrungen durchgeführt. Die Bohrung bei Hérault in den Pyrenäen, welche vom Amt für flüssige Brennstoffe im Ministerium für öffentliche Arbeiten durchgeführt wird, liegt in der Nähe der einst fündigen Bohrungen von Gabian. Eine bei Pontarlier niedergebrachte Bohrung verlief ergebnislos.

Zweifellos sind in Frankreich für die Durchführung der staatlichen Bohrungen wehrwirtschaftliche Gründe massgebend, wie übrigens auch in Deutschland und England. In der Schweiz besteht beim Militärdepartement aus Gründen der Kriegsvorsorge ebenfalls Interesse für Petroleaufschlussarbeiten. Bei der derzeitigen Finanzlage des Bundes wird sich indessen eine staatliche finanzielle Unterstützung von Aufschlussarbeiten kaum durchführen lassen. Umsomehr wäre es an der Zeit, die private Initiative zu fördern, da ja eine Abklärung des schweizerischen Petrolproblems durch Versuchsbohrungen im Landesinteresse liegt.

J. Kopp.

Neues geologisches Institut in Venezuela.

Dem Ministerio de Fomento ist ein "Servicio Técnico de Minería y Geología" angeschlossen worden. Sein Organ ist das "Boletín de Geología y Minería". Die erste Nummer, vom Januar 1937, enthält folgende Arbeiten:

Geologischer Bericht über die Asbestregion von Tinaquillo, von S.E. Aguerrevorre, G. Zuloaga & M. Tello B.
Einige interessante Gastropoden aus dem Tertiär von Falcon und Lara, von R. Rutsch (übersetzt aus den Eclogae, Vol. 23, N° 2, 1930).
Die Goldproduktion von Venezuela in den letzten Jahren, von M. Tello B.
Geologischer Bericht über die Kohlenschichten von Coro, von C. Wiedenmayer.
Geologische Notizen: I. venezolanischer Geologenkongress.
Eine vulkanische Lava auf der Insel Margarita.
Zentralmuseum für Geologie.

Die Arbeiten des ersten venezolanischen Geologenkongresses werden ebenfalls in diesem Boletín veröffentlich werden.

W. T. Keller.

Geologische Bibliographie von Venezuela.

Im Februar 1937 wurde durch die Sociedad Venezolana de Ciencias Naturales publiziert: Bibliografía geológica venezolana por el Dr. L. Kehrer. Dieser Beitrag zum 1. venez. Geologenkongress wurde übernommen aus dem Boletín de la Soc. Venez. Ci. Nat. N° 28, Tomo III, Nov.-Dic. 1936.